



Aarau, 20. Mai 2019  
GV 2018 - 2021 / 68

## Beantwortung einer Anfrage

### Beantwortung der Anfrage Leona Klopfenstein und Eva Schaffner (SP): Busanbindungen zum Fernverkehr / Verkehrssituation Bahnhofstrasse Aarau

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 13. Februar 2019 haben die Einwohnerrätinnen Leona Klopfenstein und Eva Schaffner (beide SP) eine Anfrage betreffend Busanbindung zum Fernverkehr / Verkehrssituation Bahnhofstrasse Aarau eingereicht.

Dem öffentlichen Verkehr (ÖV) kommt zur Erreichung sowohl der verkehrspolitischen als auch der umwelt- und klimapolitischen Ziele der Stadt Aarau grosses Gewicht zu. Ein attraktiver ÖV ist – nebst attraktiven Bedingungen für den Fuss- und Veloverkehr – wesentlich, um die angestrebte Plafonierung des motorisierten Individualverkehrs erreichen zu können und die hohe Lebensqualität in der Stadt Aarau zu erhalten. Sowohl die Anschlüsse am Bahnhof Aarau (Bus-Bahn wie auch Bus-Bus) als auch eine Verkehrssituation in der Bahnhofstrasse, welche allen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern gerecht wird, sind dem Stadtrat ein grosses Anliegen.

Die in der Anfrage gestellten Fragen können im Einzelnen wie folgt beantwortet werden:

*Frage 1: Wie bewertet der Stadtrat die Anbindung zum und vom Fernverkehr?*

Aufgrund der geografischen Lage ist der Bahnhof Aarau, im Vergleich zu den Hauptbahnhöfen in Olten, Bern oder Zürich, kein klassischer xx:00 - und xx:30 - Knotenbahnhof. An Knotenbahnhöfen erreichen / verlassen die Fernverkehrszüge den Bahnhof jeweils zur halben wie zur vollen Stunde. Um die Anschlüsse zu gewährleisten, verlassen die Busse den Knoten jeweils zwischen xx:05 – xx:10 respektive xx:35 – xx:40. Für die Anschlüsse zwischen Zug und Bus ist ein solcher Knoten optimal.

Da der Bahnhof Aarau kein klassischer Knotenbahnhof ist, erreichen / verlassen die Züge Aarau über die ganze Stunde verteilt. Folglich stellt die Planung der Anschlüsse eine grössere Herausforderung dar. Mit den aktuellen Taktfrequenzen der Busse und der Züge der Aargau Verkehr AG (AVA, ehemals WSB) während des Tages, bestehen auf den meisten Linien gute Anschlüsse mit kurzen Wartezeiten (weniger als 14 Minuten) zwischen Zug, Bus und AVA. Die Problematik entsteht erst am Abend durch die Ausdünnung der Fahrpläne auf meist zwei Verbindungen pro Stunde (von zuvor je nach Linie 4 bis 8 pro Stunde). Da jedoch auch nach 20:30 Uhr die Züge verteilt über die ganze Stunde eintreffen / abfahren, kann es zu verpassten Anschlüssen und langen Wartezeiten (bis 26 Minuten) kommen. In diesem Zusammenhang gilt es sich auch vor Augen zu halten, dass die Anschlüsse



am Bahnhof Aarau nicht isoliert, sondern im Netz zu betrachten sind, da die Züge und Busse auch an anderen Haltestellen wieder Anschlüsse zu gewährleisten haben. Ebenfalls problematisch – dies aber auch tagsüber – sind die Linien, auf welchen die Busse im Halbstundentakt zirkulieren.

Für den Stadtrat stehen aktuell zwei Stossrichtungen im Vordergrund: Zum einen setzt er sich dafür ein, dass die Taktausdünnung abends künftig später als heute erfolgt, zum anderen sind aus Sicht der Stadt die teilweise noch bestehenden 30min-Takte zwingend auf einen 15min-Takt zu verdichten. Ersteres führt zu besseren Anschlüssen in den frühen Abendstunden, letzteres zu grundsätzlich besseren Anschlüssen auch tagsüber. Eine darüberhinausgehende Erhöhung der Taktfrequenzen ist momentan kein Thema. Das Angebot des öffentlichen Verkehrs wird aber auch im Rahmen der derzeitigen Erarbeitung des regionalen Gesamtverkehrskonzepts zusammen mit dem Kanton durchleuchtet. Sollten sich daraus neue Erkenntnisse ergeben, werden diese geprüft.

*Frage 2: Was unternimmt der Stadtrat, um die Anbindung an und vom Fernverkehr zu verbessern?*

Für die Bestellung des öffentlichen Regionalverkehrs ist der Kanton Aargau zuständig. Die Stadt Aarau hat dabei keine direkte Handlungskompetenz (Ausnahme wären von der Stadt zu 100% selbst finanzierte Angebote). Sie setzt sich aber im Rahmen laufender Projekte sowie bilateraler Gespräche mit den verantwortlichen Personen für eine bessere städtische ÖV-Qualität ein. Dies beinhaltet nebst der Forderung nach einem urbaneren ÖV-Takt auch die gute Abstimmung der Busverbindungen auf den Regional- sowie den Schienenfernverkehr. Die Stadt setzt sich zudem im Regionalplanungsverband Aarau Regio für eine bessere regionale Abstimmung des ÖV-Angebots ein.

*Frage 3: Was unternimmt der Stadtrat, um die Situation auf der Bahnhofstrasse / Feerstrasse zu verbessern?*

Die Planungshoheit über die Bahnhofstrasse liegt beim Kanton. Der Kanton simuliert aktuell verschiedene Betriebsvarianten für die Bahnhofstrasse. Die Ergebnisse werden von Stadt und Kanton gemeinsam bewertet. Über die zukünftige Ausgestaltung der Bahnhofstrasse kann aufgrund des aktuellen Projektstandes noch keine Aussage gemacht werden. Aus Sicht der Stadt ist die Bahnhofstrasse aber nicht bloss als Verkehrsachse, sondern vielmehr als Stadtraum zu betrachten, der von der Altstadt bis zum Bahnhof und künftig auch weiter über die Rohrerstrasse ins Torfeld Nord reicht. Dieser Stadtraum hat vielfältige, sich überlagernde Aufgaben zu erfüllen: Er ist nicht nur Verkehrsraum, sondern auch Aufenthaltsraum, Geschäftsraum, Flaniererraum, etc. Darauf muss sich die Gestaltung, die Nutzung der Erdgeschosses, aber auch die Verkehrsabwicklung ausrichten. Aus Sicht der Stadt ist dabei auch die Diskussion um eine Temporeduktion angezeigt.

Der von den Anfragenden vorgebrachte Lösungsansatz mit einem Halt an der Ecke Feerstrasse ist in Anbetracht des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG) schwer umsetzbar. Bis Ende 2023 müssen alle Haltestellen auch für gehbehinderte Personen ohne Fremdhilfe nutzbar sein. Dies bedingt entsprechend hohe Haltekanten und hat Einfluss auf den Platzbedarf von Haltestellen. Ein zusätzlicher Halt hat zudem Einfluss auf die Umlaufzeiten der Busse. Die langen Wartezeiten an der Kreuzung Bahnhofstrasse/ Feerstrasse



sind auch beim Kanton Aargau ein anerkanntes Problem. Die Steuerung der Lichtsignalanlage wird nochmals vertieft überprüft.

*Frage 4: Welche weiteren Bemühungen gibt es von Seiten des Stadtrates betreffend Fahrplan und Busanbindung?*

Da die Bestellung des öffentlichen Verkehrs Aufgabe des Kantons ist, sind die direkten Handlungsmöglichkeiten für den Stadtrat beschränkt. Die Stadt nimmt aber im Rahmen konkreter Projekte oder durch Gespräche und Vorstösse ihre Einflussmöglichkeiten auf die Ausgestaltung des städtischen ÖVs wahr. Für die Legislaturperiode 2019 – 2022 hat sich der Stadtrat das Ziel gesetzt, Voraussetzungen für eine nachhaltige und stadtverträgliche Mobilität zu schaffen. Zwei der in diesem Zusammenhang definierten Massnahmen betreffen den öffentlichen Verkehr:

- Eine gute ÖV-Erschliessung wird in allen Stadtteilen und für wichtige publikumsintensive Einrichtungen sichergestellt.
- Die Stadt setzt sich für direkte und komfortable ÖV-Verbindungen in die Zentren und an den Flughafen Zürich sowie für die Verbesserung der Anschlüsse im Regionalverkehr ein.

*Frage 5: Wie setzt sich der Stadtrat beim Kanton für die Anliegen der ÖV-Benutzer\*innen ein?*

Die Stadt macht ihren Einfluss auf den Kanton im Rahmen ihrer Mitarbeit an konkreten Projekten oder durch Kontakte und Gespräche auf verschiedenen Stufen geltend. So ist die Stadt bei kantonalen Projekten auf Planungsstufe deutlich stärker involviert als dies früher der Fall war. Um diesen Einfluss auch in Zukunft wahrnehmen zu können, hat der Stadtrat eine Erhöhung der Ressourcen im Bereich Mobilität beschlossen.

Der öffentliche Verkehr ist aktuell auch Gegenstand des sich in der Erarbeitung befindenden "regionalen Gesamtverkehrskonzepts Aarau", bei welchem die Stadt im Projektteam vertreten ist. Die Stadt setzt sich dabei unter anderem für Verbesserungen der ÖV-Güte in aktuell schlecht erschlossenen Gebieten ein (z.B. Rohr Süd, Freizeitgebiet Schachen, Kantonsspital Süd) und fordert eine bessere Abstimmung der regionalen Anschlüsse. Eine Verbesserung der Bedingungen für den ÖV ist auch bei laufenden Strassenprojekten ein grosses Thema, so aktuell z.B. an der Bahnhofstrasse und an der Tellistrasse.

Im Namen des Stadtrats

Dr. Hanspeter Hilfiker  
Stadtpäsident

Daniel Roth  
Stadtschreiber

Die Beantwortung dieser Anfrage verursachte Kosten von 1400 Franken.